

Das ganze Gehöft wird von einer aus Stangen (vrljike) gebildeten Umzäunung eingefasst, und an den Ecken derselben werden nicht selten, um das Unwetter abzuhalten, auf hohen Stangen hängende Pferde- oder Stierschädel aufgesteckt, ein Brauch, der auch bei den Germanen üblich war (sogenannte Reidstangen), um Schutz vor Gewitter und Hagel zu gewähren.

Als Typus des mohammedanischen Wohnhauses dürfen wir weder das des mohammedanischen Bauers, der sich im Nothfalle auch mit einem Blockhause begnügt, wie es sein christlicher Berufsgenosse besitzt, noch jenes des Pascha annehmen, welches fremden Einflüssen und Neuerungen zugänglich war, sondern das Wohnhaus des mohammedanischen Bürgers, welcher die Städte bewohnt und dort als Händler, Handwerker



Kopfschurz aus Srebrenica.

oder von seiner Grundrente lebender Privatier sein beschauliches Dasein führt. Diese Hausform gestaltete sich im Laufe der Zeit zu einem architektonischen Ganzen, das der durch Tradition, religiöse Momente und klimatische Verhältnisse bedingten Lebensweise des Mohammedaners in jeder Beziehung entsprach. Der Mohammedaner, von Natur aus einer beschaulicheren Lebensweise zuneigend, ist ein großer Naturfreund und besitzt die